

OÖ. Nachrichten, 23. Juli 2021, Lockdown fördert  
Fischbestände

## **Lockdown fördert Fischbestände in der Donau**

Jungfischauflkommen durch Reduktion der Schifffahrt deutlich gestiegen



*Foto: Wellenschlag vernichtet Jungfische in der Uferzone (© ezb-Zauner)*

Die Auswirkungen des schifffahrtsbedingten Wellenschlages auf die Fischbestände der Donau werden seit vielen Jahren diskutiert und auch unterschiedlich bewertet. Hinweise auf die schädigende Wirkung vor allem der Jungfische liegen in vielen Bereichen vor, jedoch sind diese abhängig von der Art des Schiffsverkehrs.

Wie entsprechende Beobachtungen und Messungen zeigen, erzeugt die Güterschifffahrt wesentlich weniger Wellenschlag wie zum Beispiel die Personenschifffahrt. Fahrgeschwindigkeit bzw. Wellenhöhe sowie die dadurch

entstehende Sog und Schwall Wirkung sind wesentliche Faktoren für die Schädigungsrate der Jungfische in den Flachwasser- und Uferregionen. Der hohe und schnelle Wellenschlag fördert ein Stranden der Fische in den Uferregionen. Die Fische werden vielfach ans Ufer geworfen und schaffen nicht mehr den Weg zurück in ihr nasses Element. Durch die Sogwirkung entstehen kurzzeitig trockenfallende Uferbereiche, die für die Jungfische tödlich sind. Sie verenden und/oder werden leichte Beute für fischfressende Tiere.

Von internationalen Wasserstraßen, wie der oberösterreichischen Donau, existieren mangels der Möglichkeit entsprechender Untersuchungen ohne permanenten schädigenden Wellenschlag bislang keine Untersuchungsergebnisse. Mit Ausbruch der Coronakrise im Frühjahr 2020 kam auch die Personenschiffahrt auf der österreichischen Donau völlig zum Erliegen.

Erst ab Ende Mai, also nachdem viele Donaufischarten das besonders sensible Larvenstadium bereits durchlebt haben, wurde in eingeschränktem Umfang wieder in Betrieb aufgenommen. Diese Situation kann in Hinblick auf die Auswirkungen auf das Jungfischauftreten als wissenschaftliches Experiment verstanden werden, das 2020 bis 2022 untersucht wird und eine einmalige Chance bietet.

Diverse Meldungen aus dem Jahr 2020 bezüglich auffallend hoher Dichten von Fischlarven lassen einen direkten Zusammenhang zwischen Schifffahrts- und Jungfischauftreten vermuten. Diese Annahme konnte das TB ezb-Zauner durch Fischlarvenbeprobungen im Raum Engelhartzell bereits quantitativ dokumentiert werden.

In der laufenden Untersuchung, die vom Ober- und Niederösterreichischen Landesfischereiverband gemeinsam finanziert wird, werden neben der Auswirkung des Wellenschlags auch Vorschläge zur Minderung der Fischverluste ausgearbeitet.

Ziel der Studie sollen somit auch neue Erkenntnisse für Renaturierungsmaßnahmen, wie die Schaffung von wellenschlaggeschützten Lebensräumen in Nebenarmen, sein.

Auch über eine Geschwindigkeitsreduktion in wertvollen Donauabschnitten zum Schutz des Fischnachwuchses soll dabei nachgedacht werden.

